

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am Sonntage Oculi 1768. Evang. Luc. 11, 14 - 28.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083



Am Sonntage Oculi 1768.

Evangel. Luc. 11, 14-28.



Einang: 2 Petr. 2, 1. Sie verleugnen den HErrn &c.
Wenn der ernstliche Wille des himmlischen Vaters dahin gehet, daß in dem Namen Jesu sich aller Knie beugen solien, und &c. Phil. 2, 10. 11. so sind es ja wol recht abschuldliche Menschen, die nicht nur diese ihre Pflicht versäumen, sondern sogar den HErrn verleugnen, der sie erkaufet hat. Aber ihr Ende wird schrecklich seyn.

1. Die groffe Veründigung solcher Menschen bestehet in der Verleugnung des HErrn, der sie &c. Wer ist dieser HErr? Niemand, als unser Heiland, der wesentliche Sohn Gottes, der ein Mensch worden ist, damit er die Menschen durch sein theures Blut erkaufte zu seinem Eigenthum und zum ewigen Leben, Apostelg. 20, 28. Wie er sich nun für alle Menschen zur Erlösung, 1 Tim. 2, 6. und sein theures Blut für alle Sünder zum Lösegelde gegeben hat: so ist es gewiß die schrecklichste Sünde, wenn Menschen ihm mit so schlechten Dank lohnen, daß sie ihn sogar verleugnen. Und gleichwol geschähe solches zu den Zeiten Petri nicht nur von falschen Propheten unter den Lehrern, sondern auch von andern, die sich Christen nenneten, v. 2. Ja, es hat der christlichen Kirche zu keiner Zeit an solchen bösen Gliedern gefehlet.
2. Das unselige Ende solcher Leute wird uns in den Worten vorgestellet: sie werden über sich = Verdammiß. Und wie kan dis anders seyn, da der Vater selbst alle Feinde seines Sohnes zum Schemel seiner Füße legen wird? Wie können diese Undankbaren ungestrafet bleiben, da der HErr zur Rechten Gottes auch die Könige zur Zeit seines Zorns zerschmeisset? Ps. 110, 1. 5:7.

Vortrag: Verabscheuungswürdige Menschen, die den HErrn verleugnen, der sie erkaufet hat.

I. Wie sie den HErrn verleugnen, der sie erkaufet hat.

a. Was die Personen betrifft, die den HErrn verleugnen, so reden wir jetzt nicht von denen, welche ausser der christlichen Jungen.



chen Kirche leben, und den Heiland der Welt lästern, als etwa von den Juden geschiehet, sondern von solchen, die mitzuten in der Christenheit sich befinden, auf den Namen Jesu getauft, und in der christlichen Lehre von Jugend auf unterwiesen sind. Denn jene lästern, davon sie nichts wissen, diese aber wider besser Wissen und Gewissen, mit Vorsatz und aus Bosheit, weil sie sich nicht von dem Herrn Jesu und seiner Lehre zur Gottseligkeit wollen leiten lassen, L. v. 14. 15. 2 Theß. 1, 8.

2. Es verleugnen aber solche Menschen den Herrn Jesum Christum, wenn sie seine Person, sein Amt, seine Stände und seine Lehre verlästern, und zu vernichten suchen.

a. Dieses geschiehet auf eine grobe und offenbare Weise, wenn man ihm seine göttliche Ehre, seiner Erlösung die unendliche Kraft, und seinen Werken die Göttlichkeit zu rauben sucht, L. v. 15. Diese Lästerung einiger Pharisäer war die grössste, eine Lästerung wider den heil. Geist, L. v. 19. 20. Matth. 12, 31. 32. Ob nun gleich diese Sünde sehr selten begangen wird, und man die grösssten Bösewichte, Spötter und Lasterer derselben nicht beschuldigen kan: so frist man doch die Verleugnung Jesu leider noch in einem hohen Grade mitten in der Christenheit an. Ist es nicht eine schreckliche Verleugnung Jesu, wenn man ihn nicht für den wesentlichen Sohn Gottes, sondern nur für einen Menschen erkennen will? 1 Joh. 2, 22. 23. c. 4, 3. Verleugnen diese Jesum nicht, der sie durch sein Blut erkaufet hat, die den Weg der Wahrheit, das ist, die Ordnung des Heils und ewige Seligkeit verlästern? 2 Petr. 2, 2. Und das thun alle die, welche mit der christlichen Lehre ihren Spott treiben, die christliche Religion für eine menschliche Erfindung, für eine blosser äußerliche Zucht halten, oder die Heilswahrheiten muthwillig verdrehen und verfälschen, Röm. 3, 8. Apostelg. 20, 30. 2 Tim. 2, 17.

b. Christus wird ferner auf eine feinere, nicht so offenbare und merckliche Weise, aber doch wahrhaftig verleugnet, a. wenn Menschen zwar die Lehre Jesu als wahrhaftig erkennen, und sich gleichwol nicht durch die göttliche Kraft des Wortes Gottes davon überzeugen lassen, sondern noch immer Zweifel dagegen hervorsuchen und muthwillig in ihren Herzen hegen, L. v. 14. 2 Tim. 3, 7. 8.

b. wenn sie nicht alles Heil und alle Seligkeit in Christo allein suchen, und entweder durch menschliche Weisheit das Creutz Christi zu nichte machen, L. v. 16. 1 Cor. 1, 17. oder ihre eigene Gerechtigkeit mit aufzurichten trachten, Röm. 10, 3. Das ist ja nichts anders, als die Erlösung Jesu verkleinern und gering achten, wenn man sich auf seine Kräfte, auf eigenes Verdienst verlässt, und nicht aus Gnaden und um Christi willen, allein durch den Glauben, gerecht und selig werden will, Gal. 2, 21. c. 3, 10. Diese Unzufriedenheit mit der Heilsordnung, dieses Widerstreben ist gewiss eine Verleugnung Jesu, der allein Gerechtigkeit und Seligkeit geben und verschaffen kan.

c. wenn man gegen Jesum und sein Evangelium gleichgültig ist, L. v. 23. Diejenigen aber sind gleichgültig dagegen, welche weder einen Gefallen noch Misfallen daran haben, sie weder loben noch tadeln, zwar nicht lästern, aber sich auch nicht zu ihm bekehren und an ihn glauben wollen. Der Grund davon ist der Mangel einer lebendigen Erkenntnis von Christo, durch welche allein der Wille gelenket und gebessert wird. Sie hören Gottes Wort u. bewahrens nicht, L. 28. Joh. 6, 63/66.

d. Die Verleugnung des Herrn Jesu geschieht endlich mit der That, mit dem Wandel und mit Werken. Und diese ist die gewöhnlichste. Die meisten Christen wollen Jesum zur Erlösung, aber nicht zur Heiligung annehmen. Die theure Lehre des Evangelii machen sie zum Deckel der Bosheit, und Jesum zum Sündendiener. Sie nennen sich Christen, und lassen ihre Herzen Bohnungen des Teufels seyn, L. v. 24/26. Das heisset aber Jesum verleugnen, Tit. 1, 16. 2 Tim. 3, 5.

II. Wie solche Menschen verabscheunungswürdig sind.

Sie sind nicht nur wirklich in Gottes Augen ein Greuel, sondern auch werth, daß sie von den Engeln und auserwehlten Frommen verabscheuet werden,

1. wegen der grossen Veründigung an den dreyeinigen Gott. Der himlische Vater lästet sich unserer Noth jammern, da er uns nach seiner Gerechtigkeit hätte verdammen können. Er sendet seinen eigenen Sohn, daß er uns mit ihm alles schenken möge. Der Sohn Gottes kömmt in unser armes Fleisch und Blut, erniedriget sich zwar, lästet aber die Stra-

ollen seiner göttlichen Majestät so deutlich sehen, daß alle,
die nicht widerstreben, bekennen müssen: Rabbi, du bist
Gottes ic. Joh. 1, 49. Matth. 16, 16. Er erlöset uns, und
wird erhöht, uns selig zu machen. Der heil. Geist arbeitet
durchs Wort an unsern Herzen, strafet, lehret und leitet die
armen Sünder zu Jesu hin, bietet ihnen Buße, Glauben
und göttliche Kraft zum Leben und göttlichen Wandel an.
Ist wol eine grössere Liebe zu erdenken? Ist sie nicht uners
gründlich? Und solte man nicht glauben, nun würde aller
Welt Ende sich zu Jesu wenden, und selig werden? Es.
45, 22. Allein siehe, es giebt Menschen, die dis alles wiß
sen, und dennoch Jesum verleugnen, die Barmherzigkeit
des Vaters verachten, und dem heil. Geist widerstreben!
O, wem kan diese böse Art verglichen werden! Es. 1, 3. 4.
Dankst du dem Herrn ic. 5 Mos. 32, 5. 6. Seyd ihr nicht
verabscheuungswürdig, wegen eurer Undankbarkeit, und
noch verabscheuungswürdiger, weil ihr muthwillig Be
hausungen des bösen Geistes bleibet? L. v. 25, 26.
2. Sie sind verabscheuungswürdig, weil sie grausam gegen
sich selbst sind, und über sich selbst ein schnell Verdammniß
führen, L. v. 23, 26. Diese Verdammniß fasset alle Strafen
Gottes in sich, im Zeitlichen Fluch, Unsegen, Unglück,
Ebr. 12, 21. im Geistlichen die Entziehung der Gnade
Gottes, und das Gericht der Verstockung, Joh. 12, 40.
und in der Ewigkeit ewige Verstoßung von Gottes An
gesicht, ewige Qual und Pein, Matth. 7, 23. c. 10, 33.
Diese Verdammniß wird noch schwerer seyn, je mehr Gutes
sie erkant und wirklich erfahren haben, Ebr. 10, 26 u. f.
Sind die Menschen nicht verabscheuungswürdig, denen
das Urtheil gleichsam schon vor der Stirn stehet, daß sie
verdamt sind? Es. 66, 24.

Anwendunt: 1) ermahneth zur Prüfung, ob man sich
auch dieser Sünde nicht schuldig gemacht hat; und er
muntert zur heilsamen Betrachtung des göttlichen Wortes
Col. 3, 16. 3) warner für alle Theilnehmung an der
Verleugnung Jesu, Offenb. 18, 4. c. 16, 10. 11. 3) preis
set selig, die Jesum mit Herz, Mund und Wandel vereh
ren, Matth. 10, 32.

Lieder:

vor der Pred.	Num. 185. O du Liebe meiner Liebe ic.
	535. Jesu, meine Freude ic.
nach der Pred.	575. Schaffet, daß ihr selig ic.
bey der Comm.	177. Jesu, du mein Trost und ic.